

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

aber nach dem Tode der Herren Wolf und Hanns von Scherfenberg an die Herren von Starhemberg falle, wodurch die Stiftung aufgehoben werde, wozu jedoch der Ordinarius den Consens nicht gab.

V. Ein Altar war auch dem h. Egidius geweiht (*altare S. Egidii situm in eccl. paroch. in Anaso*). Er wird 1501, 17. V. erwähnt zugleich mit dem dabei bestehenden Beneficium. Bischof Wigileus von Passau bestätigte nämlich dasselbe auf Präsentation des Pfarrers zu Ens, Ulrich von Albm, da es durch den Rücktritt des Erasmus Fierlwek erledigt worden war, dem Veit Ferringer oder Forringer, der noch 1527 als Kaplan dieser Stiftung genannt wird. 1543 genoss diese Pfründe der Pfarrer zu Ens, der es mit verwilligung des päpstlichen legaten (wessen?) der gemelten pfarr hat incorporiren lassen.“

Als Zugehör der Kirche sind noch die Sakristeien zu nennen. Die Kirchenrechnung vom Jahre 1497 notirt folgenden Posten: „It. Maister Wolfgang Slosser von der tür in dem Sagerer zu Sand Lorentzen inwendig zu beslahen vnd das Slos zu pessern vnd vmb ain grosse narb an dy tür, auch an dem hintern sagerer in dem Tuern an den slos zu pessern (nebst anderem) 2 tl. 16 dl.“, woraus der Bestand zweier Sakristeien, der einen zunächst dem Presbyterium, der andern im Erdgeschosse des Thurmes erhellt.

In den weiten Räumen der Pfarrkirche selbst und in dem geweihten Erdreich rings um selbe waren die Begräbnisstätten der Vornehmen, wie der Armen der Pfarre. St. Maria am Anger und die Minoritenklosterkirche scheinen nicht sehr zahlreiche Familiengrabstätten in älterer Zeit besessen zu haben. Das Cömeterium zu St. Laurenz wird als bestehend schon 1143 (O. U. II. 211) erwähnt. Alle Samstag Nachts sprach die Pfarrgeistlichkeit „allen selen, der leichnam in der chirichen vnd vreithof rast, auf dem Vreithof Placebo“ (O. U. VI. 524). Des uralten Karners (*Ossarium* nebst Todtenkapelle) gedenken die Urkunden erst 1495, 19. IX. Wolfgang Kellner bestimmte nämlich letztwillig, dass der Kaplan des von ihm gestifteten U. L. Frauen-